

# Merseburger Tageblatt

## Kreisblatt

Beitung für Stadt u.

Abgabe für die Kreisverwaltung Merseburg



Kreis Merseburg

mit „Illustrirtem“

„Sonntagsblatt“

Ämtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Redaktion sämtlicher Verlagsanstellungen in und nach Verchenhanna gestattet.

Nr. 194.

Freitag, den 20. August 1915.

155. Jahrgang.

### Ämtliche Anzeigen.

Seite 4 und 8 betr.

1. Ankauf des Privatgutes im Wirtschaftsjahr 1915.
2. Verkehr mit und Verkauf von Oaser.
3. Einziehung von Buchschulden.
4. Bekämpfung des Landwirts Franz Engelmann zum Gemeindeführer, Stellvertreter und des Baumverwalters Gerhard Dietrich zum 1. Schöffen-Stellvertreter.
5. Ablieferung von Kupfer, Messing und Bleiminet der Gemeinden und Gutsbezirke des Amtsbezirks Polleben

### Tageschronik

Die Entlassung Kommodos wird allenthalben als ein großer künftiger Erfolg gewürdigt. Dänischen wurde abermals befohlen. England fordert einen neuen Kriegskredit von 5 Milliarden Mark und will in Mexiko eine Militärischen Expedition von 2 Millionen aufmarschieren, für die 1 Milliarde Gold nach New-York gehen soll. In Italienische Kasse sollen bis jetzt vernichtet sein. In der ersten Augusthälfte wurden 64 feindliche Dampfer zerstört.

### Die Landesversicherungsanstalten und die Kriegswohlfahrtspflege.

Das feindliche Wirken der Landesversicherungsanstalten auf dem Gebiet der Kriegswohlfahrtspflege hat, obwohl die Fürsorgefähigkeit der Landesversicherungsanstalten nur eine ergänzende, untergeordnete sein kann neben der Kriegswohlfahrtsarbeit der in erster Reihe verpflichteten staatlichen und gemeinlichen Stellen, die nicht ihrer Gewähr entlastet werden dürfen, in den ersten neun Monaten des Krieges zu Aufwendungen im Gesamt betrage von nahezu 24 Millionen Mark geführt. Diese Summe erhöht sich noch, da in den bis Ende April reichenden Nachmeldungen die Landesversicherungsanstalten für Warschau, Sibirien, Baden und die Sonderanstalten nicht enthalten sind. An den Aufwendungen, von denen bis Ende April 9 1/2 Millionen Mark bereits tatsächlich ausgegeben waren, sind in erster Linie beteiligt die Landesversicherungsanstalten für die Provinzen mit 3 1/2 Millionen Mark, für Sachsen mit 2 1/2 Millionen, für Berlin mit 2 1/2 Millionen, für Brandenburg mit 2 1/2 Millionen, für Ostpreußen mit 2 1/2 Millionen, für Pommern mit 2 1/2 Millionen Mark. Mit diesen Aufwendungen von 24 Millionen Mark ist noch keineswegs die Höchstgrenze erreicht, bis zu der die Landesversicherungsanstalten in ihren Ausgaben für die Kriegswohlfahrtspflege gehen können. In der Konferenz der Vorstände der Landesversicherungsanstalten am 11. August v. J. ist vereinbart worden, daß für Kriegswohlfahrtsausgaben von 5 v. H. des Vermögens der Landesversicherungsanstalten, also, da dieses id. 2 Milliarden Mark beträgt, etwa 100 Millionen Mark verausgabt werden können. Die Landesversicherungsanstalten (ohne Bayern, Sachsen, Baden und die Sonderanstalten), die bisher Ausgaben in Höhe von 24 1/2 Millionen Mark bewirkt haben, verfügten Ende 1913 über ein Vermögen von 1 1/2 Millionen Mark, sie können also in ihren Kriegswohlfahrtsausgaben bis zum Betrage von 7 1/2 Millionen Mark gehen. Selbstverständlich können, falls es erfordert werden sollte, die Leistungen der Landesversicherungsanstalten auf diesem Gebiete noch weiter gesteigert werden. Dies um so mehr, als die Kriegsrisiko, die man zu Anfang des Krieges wegen der Einmündensfälle heute, keineswegs eingetroffen sind. Im August v. J. hatte man den Ausfall an Beiträgen auf 3 1/2 bis 5 v. H. geschätzt, tatsächlich hat der Ausfall im Durchschnitt der Monate Oktober 1914 bis April 1915 nur 2 1/2 v. H. betragen. Demnach ist für das Jahr 1913, bestenfalls das Ergebnis ein Ueberschuß von 177 Millionen Mark gewesen, mit einem solchen Ausfall von 2 1/2 v. H. würde die Einnahmen nicht um 177 Millionen, sondern nur um 116 Millionen höher gewesen sein als die Ausgaben. Das ist immer noch eine überaus stattliche Summe, die ein weiteres Wach-

tum des Vermögens der Landesversicherungsanstalten durchaus sicherstellt. Jedenfalls ist dieser Ueberschuß so groß, daß auch für die Fortsetzung mit einer sicheren Deckung der Ausgaben aus den laufenden Einnahmen gerechnet werden darf.

Es ist, um etwaigen Verwirrungen in dieser Richtung vorzubeugen, die Spitze abzurufen und irgendwelche Meinungsäußerung, die völlig grundlos wäre, nicht aufkommen zu lassen, die Feststellungen erinnernd, die der Präsident des Reichsversicherungsamts, Herrlicher Geheimrat Oerterregierungsrat Dr. Kaufmann, am 17. Juni in der Zusammenkunft der Vorstände der Landesversicherungsanstalten und der Sonderanstalten in Berlin gemacht hat:

„Auch wenn man mit ungünstigeren Umständen für die Zukunft rechnen, sei nicht zu befürchten, daß nach Eintritt normaler Beitragsverhältnisse die laufenden Einnahmen zur Bezahlung der laufenden Ausgaben nicht hinreichen könnten. Angestellte Beamte dürften darüber beruhigt sein, daß auch bei Fortführung der Kriegswohlfahrtspflege der Landesversicherungsanstalten in der bisherigen vorläufigen und provisorischen Art die finanzielle Leistungsfähigkeit dieser Versicherungsanstalten nicht ungenügend berührt, geschweige denn ernstlich bedroht wird. Insbesondere kommt eine Erhöhung der Beiträge wegen Veranlassung jener 100 Millionen Mark unter keinen Umständen in Betracht. Zudem habe die Erfahrung gezeigt, daß Ausgaben für eine planmäßige Schadenersatzleistung — und um eine solche handelt es sich auch bei der Kriegswohlfahrtspflege im Rahmen des § 1274 der Reichsversicherungsordnung — wachsende sind, die durch Vergrößerung der Verluste insbesondere der lebensaussehenden Rentengewährung sich erhöhen und der eingetragenen werden. Vor allem geht es, in einer Zeit, in der das Vaterland um seinen Bestand kämpft, Werte zu erhalten, die unvergleichlich höher anzuschätzen sind als der unermessliche Bestand der angelammelten Kapitalien. Das muß auch für unsere weiteren Entschlüsse der letzten Monate sein.“

Es ist das eine Sprache, wie sie in keinem anderen Lande der Welt, wie sie allein in Deutschland und geführt werden kann. In Deutschland allein sind dank dem weitgehenden Willen und dem warmherzigen Empfinden der Herrscher und Staatsmänner, die das große soziale Werk der Reichsversicherung geschaffen haben, Vermögensbestände angeammelt worden, die jetzt der Volksgemeinschaft in ganz besonderem Maße zu gute kommen, weil aus ihren Mitteln die allgemeine Kriegswohlfahrtspflege gefördert, unsere militärische Leistungsfähigkeit mittelbar unterstützt und die nachteiligen Wirkungen des Krieges gemildert werden können.

Das glänzende Ergebnis der sozialen Fürsorge verdient einmal unserer Arbeitskraft einträglich zu Gemüte geführt zu werden, der je dieser Arbeit schon so manche Erkenntnis gebracht haben dürfte. Aber auch die Arbeitsgeber sollten sich ihr Angemessen diesen Verhältnissen schenken müssen, da eine übertriebene Kapitalaufsammlung keineswegs im allgemeinen sozialen Interesse liegt.

### Vom Kriege.

Das war ein glorreicher Tag, der 18. August 1915. Der Fall der starken Festung Komodo, die zu behaupten die Russen sich noch kurz vorher selbstgefällig berühmt hatten, kostete alle Hahnen an die Luft. Dem folgte die überaus schönebe Waffenentwaffnung der russischen Marine: fünf deutsche Torpedoboote greifen einen modernen englischen Kreuzer und acht englische Zerstörer an Hornsiff-Jenerdoff an und verurteilen den Kreuzer und einen Zerstörer. Hier ist man im Zweifel, und einen Zerstörer ist, der mit und Scheid unserer blauen Jungen und ihr beispielvoller Erfolg gegen eine außerordentliche Übermacht oder die kopflose Unterlegenheit der feindlichen Streitkräfte, die völlig überrascht worden zu sein scheinen.

Endlich die Nachricht von der Zepelinfahrt über London! Die Bomben auf die City der Erdkugeln fallen allen guten Deutschen wie Steine vom Herzen. Unsere Marine haben auch aus der Luft zu treffen gelernt und wenn die Paule von England oder Deutschlands Ueberschüsse oder der Paule des Rings der weichen und forstigen Engländer mit einem Zepelin-Meteor be-

drückt oder besser entdrückt worden wäre, so sollte es uns diebisch freuen. Gute, „durchschlagende“ Wirkungen sind beobachtet worden. Die englischen Ueberschüsse über die Erfolglosigkeit unserer granaten Babel können uns also nicht mehr verblüffen.

### Aus dem Osten.

#### Der Fall Komodo

hat allenthalben mit Recht begeistert Jubel ausgelöst. In Berlin wurde auf Befehl des Kaisers Viktoria geschossen. Im Generalstabesmarjall v. Hindenburg, Generaloberst v. Eichhorn und dem Eroberer Komodo, den trefflichen General Vikman, hat der Kaiser Danktelegramme gerichtet, dem Zweitegenannten den Pour le merite und dem Westgenannten das Eisenband zu diesem Orden verliehen. General Vikman gehört zu den Helden der ersten Diensttraten. Er ist hervorragender Militärschriftsteller und war auch Direktor der Kriegsakademie gewesen. Als Divisionskommandeur zeichnete er sich bei dem berühmten Durchbruch bei Bergzin in Ostpreußen besonders aus und erhielt dann ein Kommando, mit dem er an der Winterfeldt in Masurien teilnahm. Jetzt hat er sich neuen Ruhm erworben.

Hindenburgs geniale Offensive in Nordpolen ist durch den Fall Komodo mit einem schönen Erfolg gekrönt, da diese Festung den Westpfeiler der Weimertinie bildet und die Wunde von Ostpreußen nach Wilna wie die Straße von Zamoit nach Wilkomierz sperrt. Zugleich stellt sie einen doppelten Brückenkopf über den Njemen und die Wilja dar. Welchen Wert die Russen auf ihren Besitz legen, zeigt nicht nur der Ausbau der Festung, deren Belagerung früher für den Kriegsal mit 3000 Mann und gegen 1000 Geschützen berechnet wurde, sondern auch die wiederholten Verluste, die Belagerung durch Artilleriegeschosse gegen ihre schwachen Verbindungen und die sie bedeckenden Belagerungen zu führen.

Nach Zamoit der Russen übertriffen die von den deutschen Truppen gegen die Festung Komodo unternommenen Angriffe in Bezug auf Schnelligkeit und Heftigkeit selbst die der Deutschen bei Lititz und Litwewerpen. Nach Meldungen aus Petersburg überfluteten Batterien schwerer Artillerie, darunter mehrere 24 Zentimeter-Mörser, die Festung mit einem Hagel von Granaten und Feuer, der oft mehrere Stunden dauerte und der die äußeren Gräben bereits vollständig zerstörte.

#### Die Einkreisung der Russen wird fortgesetzt.

Die deutschfeindliche holländische „Lijb“, die selbst in der französischen Presse neben dem „Telegraaf“ als ein auf der Verbandsseite stehendes Blatt genannt wurde, schreibt: Prinz Leopold von Bayern jagt die Russen vor sich her, Hindenburg hat die Aufgabe, ihnen Richtung von Wielosloff-Brest abzuschneiden und Wilna und Petersburg zu erobern. Die Einkreisung wird also sicher und methodisch fortgesetzt. Und mit Erfolg. Es ist zu erwarten, daß nur noch Komodo und Wilna demnach fallen werden, und obgleich der Einkreisungsbering noch lange nicht als gelungen erachtet werden kann, so rechnen die Russen doch mit dem sicheren Fall von Wilna und einer sehr ernsthaften Bedrohung ihrer Hauptstadt. Man bezogt das Komodo des schrecklichen Hindenburg, der vermutlich auch zwischen dem Meer und Sumpfen von Angermünde seinen Weg feint und ihn nach Petersburg zu erzwängen will. Die gemauerten Wundengassen scheinen alles einzukreisen, um mit den Russen endgültig abzurechnen, und der Ueberdruß, daß Komodo und Wilna immer wieder neues Material in sich bringt, wird ihnen nicht viel Schwermut bringen in den Weg legen. Die Tausende neuer russischer Soldaten sind eben viele Tausende Kandidaten für die Kriegsgefangenschaft.

#### Weiter vorwärts gegen Prest-Bischoff.

Der österreichische Generalstab berichtet: Wien, 18. August. Ämtlich wird verkündet: Die Truppen des Feldmarschall-Lieutenant v. Arz trieben, während deutsche Kräfte längs des linken Vajugers vorgingen, die Russen beiderseits der von Wilna herantretenden Straße in den Bereich des Feldmarschall-Lieutenant v. Prest-Bischoff zurück. Der Einfall des russischen

**Einig auf dem westlichen Ufer in geschlossener Front im Namen von Janow führte die Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand das Schloß des Burg von Steine. An unserer Front in Sigalitzin fiel nichts von Bedeutung vor.**

**Der Eindrud am Balkan.**

**Budapest, 18. August.** Die Zeitung „Mik“ schreibt: Der unanfangliche Mühsalzug der Russen in Heft und Weisheit in der Westfront, das die angedachte Heer wird täglich von neuem geschlagen. Die Russen verlieren Tag für Tag an 8000 Mann Gefangene, das ergibt allein in einem Monat den Verlust von sechs kriegstarken Armeekorps. Eine größere Niederlage, als Anklam jetzt erleidet, war noch keiner Großmacht Europas beschieden. Fast möchte man glauben, daß ein so schwer gefallenes Mesereich aufstehen müßte, noch weiches ein Großmachtstellung im Rat der Völker einzunehmen.

**Ganz Polen besetzt.**

Durch die Erfolge der verbündeten Truppen auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist der Umfang des besetzten Gebietes in den letzten Wochen erheblich gewachsen. Der Flächeninhalt der Gebiete besetzt rund über 147 000 Quadratkilometer und entspricht einer Gebiet, das etwa Bayern, Württemberg und Böhmen gleichkäme. Auf polnischen Boden befinden sich jetzt keine russischen Truppen mehr. Polen ist ganz im Besitz der Verbündeten; außerdem aber auch schon beträchtliche Teile Rußlands selbst.

**Was Polen für Rußland bedeutet.**

Inzwischen, 18. August. Zum ersten Male geistert ein bedeutendes englisches Blatt, die „Morning Post“, zu, daß die Eroberung von Warschau und ganz Polen für Deutschland ein gewaltiger Gewinn und für Rußland ein noch viel schwererer Verlust ist, weil Rußland dadurch in unberechenbarem Umfang an industrieller Produktionskraft verliert. Sodas und die übrigen polnischen Städte hätten sich an einem großen industriellen Mittelpunkt entwickelt, nicht zum wenigsten infolge der Anlehnung an die Zentral- und Westeuropäischen Hauptstädte der Welt. In der Geschichte der Welt, was das Blatt als eine Ironie des Schicksals bezeichnet. Es ist nicht bekannt, bis zu welchem Umfang Rußland aus den großen Metallindustriezentren Warschauer Munition bezogen oder aus den Anlagen von Lodz und den Bezirken Kosonowice und Maschewitz Militärstoffe; aber er muß sehr bedeutend gewesen sein, denn die Fabriken sind groß und mit modernsten ausgebildeten Anlagen versehen. Zudem habe der Völk viel mehr Bedeutung für industrielle Tätigkeit als der Rhein, und mindestens ein Geschäft der industriellen Produktion in Rußland entspringt auf Polen. Alles das verliert Rußland, wenn es einer seiner blühendsten Provinzen und dazu noch die geistreiche Arbeiterbevölkerung des Reiches, und die Deutschen gewinnen es und werden es benutzen, nachdem sie in kürzester Zeit den von den abziehenden Russen angerückten Schaden wieder gutgemacht haben werden. Die sehr wichtigen Zinlfänger Polens werden den Deutschen besonders willkommen sein.

**Kritik französischer Militärkritiker über den Wert Rußlands.**

**Genf, 18. August.** Hier eingegangene Pariser Blätter von gestern äußern sich über die Wichtigkeit von Rußland für die Russen, wie folgt: „Information“ schreibt: Rußland ist die starke Wände gegen einen feindlichen Einfall; durch seine Lage bildet es einen der Hauptangelpunkte des ungeheuren russischen Verteidigungssystems. Andere Verbindeten müssen es mit allergrößter Eile verteidigen, denn sein Fall würde die Straße nach Algänsen und den Nil eröffnen, der die russischen Armeen in drei getrennte Gruppen zerreißen droht. Der Sonderberichterstatter des „Journal“ im großen russischen Hauptquartier, Naudan, betont, daß Rußland und Rußland-Georgien sehr starke Festungen seien, welche nicht so schnell in die Hände der Deutschen fallen würden. Rußland-Georgien werde wohl Widerstand leisten, bis die Russen wieder vorrücken könnten, die Festung könne sich wohl acht Monate halten.

**Die Absichten der russischen Seereschießung.**

Die französische Seereschießung schließt nach einer Generalmeldung des „Tag“ die durch den Fall der Front von Nowo-Georgiewsk am unteren Ufer anstehende Dreihe auf eine Breite von 2500 Metern. Die über die künftigen Absichten der russischen Seereschießung nach Paris gelangten Mitteilungen veranlassen die französische Fachkritik in der Vermutung, daß der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch die nächsten Anstrengungen machen will, die Linie Nowo-Georgiewsk - Bilkomir zu halten.

**Die bedrohlichen deutschen Operationen in Anklam.**

**Stettin, 18. August.** Die „Morningpost“ meldet aus Petersburg: Die Verstärkung der deutschen Front hat zahlreiche deutsche Streitkräfte freigegeben, welche jetzt nach dem Kriegsschauplatz am Njemen und an der Dina gelangt worden sind. Hier nehmen die Kriegsoptionen einen drohenden Charakter an und werden von der höchsten Bedeutung sein. Es ist möglich, daß Petersburg das Ziel des Reiches ist. Die russischen militärischen Sachverständigen sind jedoch der Ansicht, daß die Deutschen ein Jahr nötig hätten, um die russische Hauptmacht zu erreichen, es sei denn, daß die deutsche Flotte die Bäfte völlig beherrsche (?).

**Drei Geheimstimmungen der Duma.**

**Stockholm, 18. August.** Nach Petersburger Meldungen wird die Duma in der kommenden Woche drei Geheimstimmungen abhalten, in denen der Kriegsminister und ein Vertreter des Generalstabs die Duma Aufklärung über die militärische Situation des Rußlands geben werden.

**Kaiser Wilhelm**  
hat im Hauptquartier der Armee des Erzherzogs Friedrich an der Geburtstagfeier für Kaiser Franz Josef teilgenommen.

**Aus dem Westen.**

**Dünkirchen belohoben.**

**Wien, 18. August.** Das „Neue Vaterland“ meldet aus Genf: Wie die Blätter von der Front berichten, sind seit gestern auf der ganzen französischen Front eine ungewöhnlich starke Tätigkeit bei der Artillerierien statt. Mehrere Geschosse aus schwerkalibrigen Geschützen fielen in die Richtung Dünkirchen, wo sie bedeutenden Schaden anrichteten. Ein hinter der französischen Front liegender Eisenbahnknotenpunkt in der Nähe von Heims, dessen Name von der Zerstörung getrieben worden ist, nach einer Meldung des „Reit Parisien“ von deutschen Fliegern mit mehreren Bomben belegt worden.

**Zur französischen Kritik.**

**Paris, 18. August.** Unter dem „Comme enchaîne“ sind aus „Guerre Sociale“ und „Appel“ Beschlagnahmt worden, weil sie Auszüge aus Clemenceaus Artikel abgedruckt haben. Beide Blätter erschienen in neuer Auflage ohne diesen Artikel. Hervé hat Clemenceau die „Guerre Sociale“ zur Veröffentlichung seiner Artikel angeboten, aber Clemenceau hat abgelehnt.

**Wo sind die englischen Verstärkungen?**

Bezüglich der hinhaltigen Gerüchte wegen Entzessens englischer Verstärkungen in Frankreich bemerkt „Guerre mondiale“:

Die zweite Augustwoche verlief latent, seit elfenhalb Monaten wurden englische Verstärkungen nach Belgien Male angeliefert und nie gesehen. Falls die Engländer jetzt wirklich die Niederlande bei Compiegne halten, hätten die deutschen Berichte von Arras, Ypern und sonstig etwas erwidert. Hoffte hätte, falls Verstärkungen angelangt, das größte Interesse, die Sache geheim zu halten; weil aber jedermann davon spricht, ist es der beste Beweis, daß die Sache nicht existiert.

**Die englische Bekämpfung des deutschen Luftangriffes.**

**London, 18. August.** (Amstliche Meldung.) Die britischen Grafschaften sind gestern abend von deutschen Luftschiffen heimgegriffen worden. 10 Personen wurden getötet, 26 verwundet. Man glaubt, daß ein Luftschiff getroffen worden ist.

**Eine englische Anleihe in Amerika.**

**Amsterdam, 18. August.** Englischen Blättermeldungen zufolge wird England in den Vereinigten Staaten eine von der Einkommenssteuer befreite Anleihe von 100 Millionen Pfund aufnehmen. Der „Standard“ meint, daß dies eine Anleihe sämtlicher Militären sein werde und daß gleichzeitig 50 Millionen Pfund Gold nach New-York gelangt werden.

**Neuer englischer Kriegskredit.**

**Amsterdam, 18. August.** Nach Blättermeldungen aus London hat der englische Ministerrat einen neuen Kriegskredit von 250 Millionen Pfund zugestimmt, deren einer Teil für besondere Aufwendungen in den Kolonien und für das Kaiserheer verwendet werden soll.

**Verleumdung der englischen Flotte.**

**London, 18. August.** Die Fischpreise sind in England so gestiegen, daß die Regierung versucht, geforene Fische aus Rußland und Kanada einzuführen.

**Englische Soldatentätigkeiten und sein Ende.**

**Genf, 18. August.** Der Verband der englischen Arbeiter hat die von den Hafenarbeitern geforderte 20prozentige Lohnerhöhung abgelehnt. Die Hafenarbeiter erwiderten mit der Proklamierung eines Streiks bis zum 23. August.

**Haag, 18. August.** Aus London wird gemeldet: Die Anruhen, die erneut im Kohlenbezirk von Schwabes ausgebrochen sind, greifen weiter um sich. Man nimmt an, daß die Bergwerksbesitzer sich keineswegs an die Verfügungen der Regierung gehalten haben. Am Montag fanden große Versammlungen statt, in denen beschlossen wurde, daß, sofern die Regierung nicht unverzüglich auf genaue Anwendung des neuen Lohnabkommens bei den Bergwerksbesitzern dringt, man morgen eine Konferenz aller englischen Bergarbeitergewerkschaften zusammenrufen werde, um erneut einen Generalstreik zu organisieren.

**Mandgier, 18. August.** Eine Konferenz fand hier zwischen Textilarbeitern und Arbeitgeberern wegen einer 5prozentigen Lohnerhöhung statt. Die Arbeitgeber erklärten, die Zulage nicht bewilligen zu können.

**London, 18. August.** Die Mechaniker, Schmiede und Kesselschmiede der Lokomotivwerke in Springhead verließen gestern die Arbeit als Protest gegen die Entlassung neuer Arbeiter an den Drehschnecken.

**Der Krieg gegen Italien.**

**Der österreichische Generalstabsbericht.**

**Wien, 18. August.** Amtlich wird verlautbart: Auf dem italienischen Kriegsschauplatz wurde gestern an der südschwarzen Front heftig gekämpft, während im Karnener Grenzgebiet verhältnismäßig Ruhe herrschte, in Triest aber das schwere Geschützfeuer des Reiches andiebt und einige kleinere Infanteriegefechte stattfanden. Im Gorißgebiet wurden vier gegen San Martino geführte Angriffe der Italiener abgelehnt. Vor dem Görzer Brückenkopf herrscht nach wie vor zähe Ruhe. Dagegen tobte mit den Brückenkopf von Tolme in ein erbitterter Kampf; auch hier schenken vier feindliche Angriffe. Ebenso mislungen alle Vorstöße des Gegners gegen unsere Höhenstellungen nördlich des Dolomiter Brückenkopfes.

**Im Tiroler Grenzgebiet wurden italienische Einheiten auf den Tödlinger Riedel (Dreieckengebiet) und gegen Mitegna (Plateau von Folgaria) abgewiesen.**

Gehobenen Sinnes, erbau durch die Erinnerung an schwere Feuerproben und heftigste Siege, begeh heute in Nord und Süd die Kaiserliche und Königlich-Österreichische Armee auf dem Schlachtfeld des Weltkrieges des Österreichischen Kriegshelden. Einem Geistes in solcher Zuversicht erneuert die unter den Waffen stehenden Söhne aller Völker des Reiches ihr Treuegelübde, das in den verflochtenen zwölf Monaten zu viele der Besten mit dem Tode befehigt haben.

**Neuer Angriff auf Pelagosa.**

**Das Flottenkommando berichtet:**  
Am 17. früh beschoß eine unserer Flottenlinie zum dritten Male die von den Italienern besetzte Insel Pelagosa, während zugleich ein Flieger über der Insel mit Bomben, Maschinengewehren und Fliegergeschossen operierte. Hierbei wurde das seit der letzten Beschießung wieder zum Wohnen hergerichtete Kreuzhaus zerstört. Baracken und Zelte wurden in Brand geschossen, ein Geschützemplacement demoliert, mehrere Materialdepots, einige an Strände aufgestapelte Materialhaufen und mehrere Boote zerstört. Die Besatzung hielt sich im Schützengraben und unterirdischen Unterkünften versteckt und leistete keinen Widerstand. Feindliche Seestreitkräfte wurden nicht gesichtet.

**Italien treibt zum Kriege mit der Türkei.**

**Rom, 18. August.** Der „Mitt.“ zufolge wipen sich die türkisch-italienischen Beziehungen immer mehr zu. Die „Stampa“ erklärt, man habe Ursache, anzunehmen, daß der Türkei eine kurzfristige Gelegenheit geboten wurde, um die Maßregeln gegen die italienischen Staatsangehörigen zu rückgängig zu machen. In politischen Kreisen glaubt man nicht an eine Änderung des Verhaltens der Türkei, vielmehr rechne man mit dem baldigen Abbruch der diplomatischen Beziehungen.

**Turin, 18. August.** Der römische Korrespondent der „Stampa“ dröhrt: Somino hat gestern nachmittag den türkischen Botschafter Nady Bei empfangen, der seinen Ferienaufenthalt in Valsolombro unterbrochen hatte. Man kennt den Inhalt der Unterredung nicht, glaubt aber vermuten zu dürfen, daß es sich um die kurze und bündige Forderung an die Türkei handle, daß sie von ihrem Vorgehen gegen italienische Unterthanen in kürzester Frist abstehe, die Unterredung habe also die Bedeutung eines Ultimatus Italiens an die Türkei. Wenn Italien nicht binnen weniger Tage volle Gemütsruhe erhalte, werden der Ministerat eintreten werden, um die erforderlichen Beschlüsse zu fassen. Die Mittelzeit aller bisher abwesenden Minister nach Rom dürfte mit dieser Frage im Zusammenhang stehen.

Der Schweiz. Pressel. meldet aus Mailand: Einer offiziellen Bekanntmachung zufolge haben die Vereinigten Staaten am 14. August den Schutz der Italiener in der Türkei übernommen.

**Dieser drei italienische U-Boote vernichtet.**

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Athen: Aus Korfu wird privat gemeldet: Die Schiffe haben bisher drei italienische Unterseeboote und ein griechisches Zerstörer vernichtet. Die Veröffentlichung der Nachricht ist von der italienischen Zensur verboten worden. Die italienischen Zerstörer werden, nach einer weiteren Athener Meldung, aus Furch vor den österreichischen Unterseebooten nicht mehr nach der albanischen Küste fahren.

**Der Seekrieg.**

64 Schiffe in der ersten Augusthälfte versenkt.

**Rotterdam, 18. August.** Das englische Handelsamt macht den Daily News folgende bekannt, daß in der ersten Hälfte des August der Verlust von 14 Segelschiffen und 11 Dampfern gemeldet wurde. — Nach englischen und neutralen Meldungen sind bis zum 15. August bereits 64 Dampfer und Fischdampfer versenkt worden.

**U-Boots-Dpfer.**

**Wass, 18. August.** (Dentel.) Das Fischereifahrzeug George ist versenkt worden; die Besatzung ist gerettet. — Lands meldet, daß die norwegischen Dampfer Mineral und Monnus versenkt und die Besatzungen gerettet worden seien.

**Die feindliche Post über Nord.**

**Christiana, 18. August.** Die Postdirektion teilt mit: Das deutsche Unterseeboot, das gestern den Dampfer Sauton 7, auf der Fahrt nach England anhielt, besahl ihm, alle Druckachen und Pakete nach England, Frankreich und Italien über Nord zu werfen. Die Briefe und Wertpapiere wurden den Nord genommen. Der Dampfer führte auch dänische Post nach London mit.

**Der türkische Feldzug.**

**Kleine Dardanellenkämpfe.**

**Konstantinopel, 18. August.** Bericht des Hauptquartiers: An der Dardanellenfront warfen wir am 16. August unter beträchtlichen feindlichen Verlusten den Angriff einer feindlichen Division gegen unsere rechten Flügel in der Gegend von Masorta zurück und erbeuteten ein Maschinengewehr und Kriegsmaterial. Unsere Artillerie traf an der Küste bei Lemkit einen feindlichen Transportdampfer und verursachte auf ihm einen großen Brand. Bei Ari Burnu herrschte Ruhe. Bei Sedul Bahr verfuhr der Feind nach beständigem Artillerievorbereitung einen Angriff mit Bomben gegen unseren linken Flank. Er wurde durch unsere

gehörte in seine jetzigen Stellungen zurückgekehrt und ließ eine Anzahl Toten zurück. — An den übrigen Fronten keine Veränderung.

**Konstantinopel, 18. August.** Das Hauptquartier stellt mit An der Dardanellenfront wieder um am 17. August vorläufig den Angriffsvorstoß einer feindlichen Kompanie am Ufer von Anaforta zurück und mochten einige Gefangene. Im Abschnitt von Ari Yurnu herrschte Ruhe. Bei Edib und Bahr dauerten Gefechtsfeuer mit Unterbrechungen und Bombenwerfen fort. Unsere Erkundungs-Abteilung, welche in den Trümmern verweilt, die durch eine vor uns nahe beim Feinde gefundene Mine gebildet worden war, nahm ein Maßnahmengewebe weg. — Auf den anderen Fronten nichts von Bedeutung.

### Die Lage auf dem Balkan.

**Die Verzögerungen auf dem Balkan.**  
**Amsterdam, 18. August.** Das holländische Blatt „Meine Patrie“ meldet aus London: Die „Daily Mail“ gibt in einem Artikel eine merkwürdige Aufklärung für die Verzögerung, die jetzt auf dem Balkan herrscht. Das Blatt nimmt an, daß die Haltung Bulgariens bestimmt wird durch Mangel an Kriegsmaterial, und daß es deshalb nicht darauf vorbereitet sei, um an der einen oder anderen Seite am Kriege teilzunehmen. Die „Daily Mail“ ist der Auffassung, daß die Arzenei Bulgariens bereits zum Nutzen einer anderen Macht geleert worden seien. Wenn Deutschland die Bekämpfung nicht leiht, daß die Munition, deren Transport durch Rumänien verweigert wird, allein für Bulgarien bestimmt sei, dann könne man in diesem Bedürfnis Bulgariens Grundrisse finden, durch die der ganze Zustand erklärt wird.

In jedem Falle wäre hier die Erklärung für die Konzentration bei Djowa zu finden, das etwa 40 Kilometer von der bulgarischen Grenze entfernt gelegen sei. Dem offenbar sei der Wert des Abereinfommens mit Deutschland für Bulgarien sehr gering, wenn es nicht inlande sei, Kriegsmaterial aus Deutschland zu beziehen. Ebenso sei es klar, daß Deutschland einen möglichst starken Druck auf Rumänien ausüben wolle, um den Zugang zu Bulgarien zu erhalten. Die Konzentration bei Djowa kann insofern eine gewisse Bedeutung haben, nämlich einmal, Rumänien zu bedrohen, ferner könnte sie aber auch einen Fingerzeig für einen anderen Weg geben, auf dem Deutschland trotz des Widerstandes Rumänians Munition transportieren könne.

### Beratungen in Bukarest.

**Koppenhagen, 18. August.** Vorgesetzt wurde ein außerordentlicher Kabinetssitzung in Bukarest abgehalten, wozu der König, sämtliche Minister und Parteiführer, sowie andere hervorragende Personen teilnahmen.

### Peter Carp erkrankt.

**Bukarest, 18. August.** Wie die offizielle „Independenta“ berichtet, ist der bekannte Staatsmann Peter Carp schwer erkrankt und muß auf ärztliche Anordnungen hinunter und Bett halten.

### Die albanische Frage.

Wie aus Rom gemeldet wird, erklärt „Idea Nazionale“ aus Rom, daß der albanische Vorkriegsstand, so da vermittels auf Veranlassung des Königs Wilhelm eingetroffen ist. Sein Eintreten legt man in Beziehung auf die Lage in Albanien, die sich sehr verschlimmert hat, da die Wallachen gegen die montenegrinischen Besatzungsgruppen in offener Empörung stehen.

### Verschiedene Nachrichten.

#### America lenkt ein?

In der Antwort auf die deutsche Note wegen der Verletzung des „William B. Franke“ wird dem Vorkläger, den Schaden durch eine gemischte Kommission feststellen zu lassen und den Standpunkt des deutsch-amerikanischen Vertrags dem Kaiser Schiedsgericht an unterbreiten, abgestimmt.

#### Denkmäler russischer Schande.

In der russischen Duma haben als Vertreter der Juden die Namen von 1000 russischen Beamten, die im Jahre 1914 die schwersten Aufgaben wegen der grausamen Verfolgung der Juden und der Mohammedaner gegen die russische Regierung gelöst, und die „Nord. Allg. Ztg.“ ist in der Lage, den Wortlaut der Reden unter der angegebenen Überschrift zu veröffentlichen; sie bemerkt dazu: „Diese Reden sind ein Beispiel des Sentimentalismus für die russische Regierung.“ Die Begegnung von Juden selbst kommen, da die russische Zensur es nicht erlaubt hat, die Medien in den russischen Zeitungen zu unterdrücken, so handelt es sich um unverdächtige Zeugnisse, die nicht verworfen werden können.“ In den Ländern der höchsten Zivilisation, Frankreich und England, welches letztere bekanntlich bis heute um die „Freiheit aller Völkern“ eifrig bemüht hat, werden diese Zeugnisse sicherlich mit besonderem Interesse gelesen werden.

#### Nicht mehrer bestehend sind Mittelungen der R. A. 3.

Aber einen Bericht des Kommandeurs des 1. Infanterie-Regiments, wozu auch die eigene Angabe der Boten zum Bestimmung russischer Besatzungen durch deutsche Militärbehörden die Entscheidung von 10 deutschen Kriegsgenossen, ohne Maßstab der Offiziere, durchgeföhrt werden sollte. Besonders wichtig ist, diesen russischen Standpunkt bei den letzten Besprechungen, um ihm abzuhan den verdienten Lohn zu teil werden lassen zu können.

#### Rein Friedensvermittlungsantrag bei Balkan.

**Haag, 18. August.** Das Korrespondenz-Büro meldet: Wir sind ermächtigt zu erklären, daß die in der ausländischen Presse verbreitete telegraphische Meldung einer der kriegsführenden Parteien hätte um Friedensvermittlung in Bezug der niederländischen Regierung nachzugehen, ganz unbenutzt ist.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

**Landtagsabgeordneter v. Eitrobbek 1.**  
Berlin, 18. August. Der Landtagsabgeordnete v. Eitrobbek v. Eitrobbek (Centr.) ist heute früh in seiner Berliner Wohnung im 85. Lebensjahre gestorben.

## Aus Stadt und Umgebung.

**Zu Ehren des Falles von Nowo Slobodsk** gehen nachmittags von 6-7 Uhr die Stadtkapelle auf dem Markte. Ein jährliches Publikum erwies sich für das ausgezeichnete vorgetragene Programm dankbar.

**Einziehung der Räumungswangensplattstücke.** Die öffentlichen Kassen sind angewiesen, die bei ihnen eingehenden Räumungswangensplattstücke nicht wieder auszugeben, sondern der Reichsbank zuzuführen. Im privaten Verkehr müssen sie natürlich noch angenommen werden.

### Fus Provinz und Reich.

**Stöpen, 18. August.** Auf den Feldern und in Gärten wächst jetzt mit seinen fast ständigen Beeren ein schädliches Insekt, der glatte Pflanzschäfer. Kinder halten die schwarzen Beeren für Delikatessen und kommen leicht in Versuchung, davon zu naschen. Eltern sollten ihre Kinder vor diesen giftigen Beeren warnen, damit die Früchte von ihnen nicht geessen werden. Auch die dem Nachschicken verwandte Pflanzschäfer ist eine sehr gefährliche Plage. Schon manches junge Leben ist durch den Genuß dieser Früchte in ernste Gefahr geraten. Auch vor dem Genuß dieser Beeren muß eindringlich gewarnt werden.

### Marktberichte.

**Friedrichsfelde, den 18. August 1918.**  
Antrieb: 214 Stk. Schweine, 2290 Stk. Ferkel. Vertrieb des Marktes: Mittelmilchiges Geflügel; Preise unverändert. Es wurde gegahnt im Engroshandel für: Kauerfleisch, 7-8 Mon. alt, 48-50 M., 8-10 M., 3-4 Mon. alt, 32-44 M., Ferkel, 9-13 Wochen alt, 20-31 M., Ferkel, 0-8 Wochen alt, 13-19 M.

Die Direktion des Magerviehofes.

### Wettervorausage.

**Friess, 20. August:** Unabhängig, ziemlich kühl, Regen-schein.

### Letzte Depeschen.

**Zwei weitere Forts von Nowo-Georgiewsk** erstickt. 7700 Gefangene und 125 Geflügel erbeutet.

**Großes Hauptquartier, 19. August.**

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Angers und Souchez führte der Gegner gestern abend einen während des ganzen Tages durch die türierleener vorbereiteten Angriff durch. Er drang hellenweise in unsere vorwärtigen Graben ein und hält in der Mitte des Angriffsabschnittes einen Teil noch fest, ist auf der übrigen Front aber herausgeworfen. In den Bogenen erneuert der Feind gestern seine Angriffe nördlich Münster gegen unsere Stellung auf dem Eingelofte und Schrammühle. Nach vorübergehendem Vordringen in einzelne unserer Gräben auf dem Eingelofte ist der Gegner dort überall zurückgeworfen. Auf dem Schrammühle ist der Kampf noch im Gange.

#### Östlicher Kriegsschauplatz.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:**

Bei der Einnahme von Nowo wurden noch 80 Offiziere und 3000 Mann gefangen genommen. Unter dem Druck der Feindmacht von Nowo klümmen die Russen ihre Stellung gegenüber Schmarz-Summit. Unsere Truppen folgen. Weiter südlich erstickten deutsche Kräfte den Kernüberberg westlich Trotsin und nahmen dabei 800 Russen gefangen. Die Arme des Generals von Gallwitz machte Fortschritte in östlicher Richtung. Nördlich Bielost wurde die Bahn Bielost-Brest-Litowsk erstickt. 2000 Russen wurden zu Gefangenen gemacht. Am Nordostabschnitt von Nowo-Georgiewsk überwand unsere Truppen den Westabschnitt. 2 Forts der Nordfront wurden erstickt. Über 1000 Gefangene und 125 Geflügel fielen in unsere Hände.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:**

Der linke Flügel trieb den Feind Kampfes vor sich her und erstickte abends die Gegend westlich und südwestlich von Mielitzky. Der rechte Flügel, über den Bug bei Mielitzky vordringend, warf den Gegner aus seinen starken Stellungen nördlich des Abschnittes und ist in weiteren Vorgehen.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:**

Auch hier wurde zwischen Mienow und Janow der Eng-Überberg von den verbündeten Truppen erzwungen. Der Westflügel drangen deutsche Truppen bei Nostino (südlich von Janow) in die Vorstellungen der Feindung ein. Südlich von Nostino folgten unsere Truppen den gefangenen Feinden. Unter dem Druck unseres Vorgehens hat der Gegner das Dufner des Bug auch oberhalb und unterhalb von Bledowa geräumt. Er wird verfolgt.

#### Östliche Heeresleitung.

**Benizelos erbeutet Bekendheit.**  
Athen, 19. August. Meldung der Agence d'Athenes. (Vertippt) eingetroffen. Der Admiral hat Benizelos

108 beauftragt, ein neues Kabinett zu bilden. Der Führer der Mehrheit hat um eine Bedenkzeit von vier Tagen gebeten, um die Lage zu prüfen; die Zeit ist ihm gewährt worden.

### Ein englisch-griechischer Zusammenstoß.

**Konstantinopel, 18. August.** Zu Kamaia fand ein Zusammenstoß zwischen Engländern und Griechen statt. Die Engländer besetzten dort mehrere Finanzinstitute und verminderten sie in Krankenhäuser, in die sie ihre Kranken bringen, da sämtliche Krankenhäuser in Smyrna, auf dem Meer und in der Suba-Baierfüll sind.

### U-Boot-Beute.

**London, 19. August.** Der Fischdampfer Georges Vater ist vor Warrington verfrachtet worden.

### Englands Jurcht vor dem Sturz Biranias.

**Londen, 18. August.** Vor näher der 20. August bereits wird, der hier das Schicksal des Kabinetts Biranias in Paris entscheiden wird, desto eifriger ist die englische Presse mit seltener Gemüthsheit befreit, ihren Einfluß als „Bundesgenosse“ auf die französischen Abgeordneten geltend zu machen, um Biranias zu retten. Die „Times“ spricht in sehr erregter Zone von der heiligsten Manufakturarbeit der Gegner Biranias und hofft, daß es dem Kriegsinhaber geliden wird, am Freitag in voller Öffentlichkeit und Tagesshelle das Lichtscheit Freileben seiner Feinde gebührend zu brandmarken. Das Blatt hat, daß es schließlich jedermaßen einzuwenden müße, welchen Schaden es bringt, die Feinde zu wech-seln, wenn man mitten im Kampfe ist.“ Nachschärfer äußert sich der „Daily Telegraph“, der in den Angriffen auf Biranias einen verheerenden, indirekten Aufschlag auf Poincaré und sogar auf die geheiligte Person des Generalissimus Joffre selbst erblicken zu müssen glaubt. Die „Morning Post“ macht die französische Kammer auf die schwere Verantwortung aufmerksam, die sie durch einen Sturz des Ministeriums auf sich laden würde und warnt auf eindringliche Weise vor den nachbarlichen Folgen eines Machtwechsels.

### Das letzte russische Angebot.

**Berlin, 19. August.** Wie der „Post. Ztg.“ aus Petersburg gemeldet wird, hat der russische Minister des Innern sämtliche Gouverneure angewiesen, die Listen des Landsturms 2. Aufgebots aufzustellen.

### Ein englischer Schlag gegen unsern Handel in Wien.

**San Francisco, 18. August.** Wie aus London hierher gemeldet wird, hat das britische Handelsministerium in Abereinführung mit dem japanischen, die internationale Handelswelt in Kenntnis gesetzt, daß vom 25. September 1915 ab keinerlei Waren mehr an deutsche, österreichisch-ungarische oder türkische Armeen geliefert werden dürfen. Diese Beschränkung wird mit Beginn dieser Woche müssen bis zu diesem Tage vollständig alle Geschäftsverbindungen irgendwelcher Art abgebrochen sein. Das Verbot erstreckt sich auf ganz China. Es ist dies die denkbar ungeschickteste Vergewaltigung der österreichischen Hoheitsrechte und Neutralität.

### Schwerreich-ungarn erhält ein Gardekorps.

**Wien, 18. August.** In Schwerreich-ungarn wird mit dem heutigen Tage, dem 18. August, ein Gardekorps, ein Gardekorps nach deutschem Muster errichtet. Vorläufig wird es aus zwei Divisionen bestehen.

### Stimmen zu Venizelos' Rücktritt.

**Paris, 19. August.** Die Presse beschäftigt sich mit der Kabinetsfrage in Griechenland und begründet die Rückkehr von Venizelos zur Macht mit Befriedigung. Er werde zwar sein früheres Programm insofern die Umformung in der Volkstimmung nicht mehr verwirklichen können; aber er werde den Griechen die mit den Interessen der Verbündeten übereinstimmenden wahren Interessen des Landes wieder einbringen vor ihnen führen können. Der Tems erklärt, selbst wenn es Venizelos unmöglich sei, das zu verwirklichen, was das Land von ihm erwarte, so sei schon seine Anwesenheit eine Wohlthat für Griechenland. Das Echo de Paris erklärt, der Sturz des Kabinetts Gounaris Bedenke den Sturz des Volksherrn. Der Mann selbst mit Metaxas sich, der sogar ein beliebiger Mann wie Venizelos nicht in der Lage sein werde, Griechenland von der Notwendigkeit von Gebietsabereinigungen zu überzeugen. Immerhin müße man die Rückkehr von Venizelos mit Freuden begrüßen.

### Verurteilung des Reichstages.

**Berlin, 19. August.** Der W. Ztg. schreibt: In guter Zeit tritt der Reichstag heute wieder zusammen. Während seiner Sommerferien hat der Reichstag einen überaus unglücklichen Verlauf genommen, den wir der Tapferkeit unserer Truppen und den hervorragenden Fähigkeiten ihrer Führer verdanken. Die heute beginnende Sitzungsbilte wird wahrscheinlich kurz sein, aber nicht, weil es dem Staat an Arbeitsfähigkeit gebricht, sondern, weil der Krieg erschöpfend gemitt hat. Der Reichstag erfüllt seine Aufgabe nicht mehr im Frieden, sondern im Kriege.

### Finanzkonferenz der Dreierkabinette.

**Berlin, 19. August.** Der englische, der französische und der russische Finanzminister bereiten, wie den Morgenblättern aus dem Haag berichtet wird, eine Zusammenkunft zu einer Besprechung gemeinsamer Finanzinteressen vor.

### Kriegsinvalidenanstalt.

**Saparanda, 19. August.** Der Transporthilfs-Regiment in Saparanda, der heute aus Russland eintraf, zählte 25 Mann, davon 10 Verstorbene und Ungarn. Von dem Rest, der am Sonntag hier ankam, sind zwei im Zornen an Taberinfekt gestorben.

### Widdersturm in Texas.

**Londen, 19. August.** Wie das Wetterbüro aus New York meldet, wurde Texas von einem großen Widdersturm heimgesucht. In Dallas kamen etwa 100 Personen ums Leben; die Baumwollpflanzungen wurden hart beschädigt. In Galveston wurden 14 Personen getötet und 500 Häuser zerstört.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

**Ämliche Anzeigen.**

**Bekanntmachung.**

Unter Hinweis auf meine Bekanntmachung in den Beilagen zu 178 und 180 des Kreisblattes bringe ich hierdurch erneut zur öffentlichen Kenntnis, daß der im Kreise angebaute Oafer für den Kommunalverband beschiagnamt ist. Als Oafer gilt auch Mengform oder Mischfrucht, worin sich Oafer befindet.

Gründe für ein landwirtschaftlicher Betrieb über die Grenzen eines Kommunalverbandes hinaus, so daß der beschiagnahme Oafer innerhalb dieses Betriebes von einem Kommunalverband in den anderen Kommunalverband tritt dieser hinsichtlich der Rechte der beschiagnahme an die Stelle des bisherigen Kommunalverbandes. Der Beschiagn hat die Erläuterung binnen 3 Tagen unter Angabe der Betriebsarten und ihrer Mengen beiden Kommunalverbänden anzuzeigen.

Trotz der Beschiagnahme dürfen aus ihren Oafervorräten veräußert

- a) Oafer von Einheimern an diese und zwar bis zu 1/2 kg auf den Kopf. Es steht ihnen frei, von dieser Menge auch an das andere Reich Oafer zu veräußern.
- b) Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe das zur Frühjahrbestellung erforderliche Saatgut zur Saat verwenden und zwar 3 Zentner auf den ha.
- c) Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe mit Genehmigung der zuständigen Behörde unmittelbar oder durch Vermittlung des Landrats an landwirtschaftliche Betriebe selbstgezeugenen Oafer als Saatgut liefern.
- d) Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe Mischfrucht als Düngemittel verwenden oder aus der gewinnlich Mischfrucht die Düngestoffe aussondern.
- e) Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe mit meiner Genehmigung Düngemittel zum Verzehr im eigenen Betriebe herstellen oder herstellen lassen.

- Wozu:**
1. unbefugte beschiagnahme Vorräte beiseite schafft, insbesondere aus dem Bezirk des Kommunalverbandes, für den sie beschiagnamt sind, entfernt, sie beschlagnamt, zerstört, verarbeitete oder verbrannt;
  2. unbefugte beschiagnahme Vorräte verkauft kauft oder ein anderes Veräußerungs- oder Erwerbsgeschäft über sie abschließt;
  3. die zur Erhaltung der Vorräte erforderlichen Handlungen pflichtwidrig unterläßt;
  4. als Saatgut erworbenen Oafer ohne Genehmigung der zuständigen Behörde an anderen Oafer verwendet;
  5. eine ihm nach § 5 der Verordnung, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Oafer vom 28. Juni 1915 obliegende Anzeige nicht in der geforderten Frist einreicht oder willkürlich unvollständige oder unrichtige Angaben macht, wird gemäß § 9 a. a. O. mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10000 M. bestraft.

Der Königliche Landrat.

J. W. v. Jagow.

3. Nr. 1248 K. G.

**Bekanntmachung.**

**Diebstahl**  
**Selbstverfasser,**  
 welche ihr Werk beim Wäcker lassen, werden erucht,  
**Verfasser**

Ist dem Magistrat, Gemeinde- und Oaferverwalter ihres Wohnortes sofort anzufordern.

Merseburg, den 17. August 1915.

Der Königliche Landrat.

J. W. v. Jagow.

3. Nr. 1255 K. G.

**Bekanntmachung.**

Der Landwirt Franz Engelmann in (Mühlberg) ist zum Gemeindevorsteher, Stellvertreter und der Bauunternehmer Gustav Heidrich daselbst zum 1. Schöffen-Stellvertreter für die Gemeinde Mühlberg auf die Dauer von 6 Jahren gewählt und vom 1. September 1915 an in Amt und Befähigung zu versetzen.

Merseburg, den 17. August 1915.

Der Königliche Landrat.

J. W. v. Jagow.

3. Nr. 357 K. A.

**Südtirol!**

Infolge beispiellosen italienischen Vertrags- und Treubruchs ist der uralte geheiligte Volksboden Südtirols von der Verwüstung des Krieges schwer heimgesucht. Gerade die deutschen Sprachinseln Südtirols, in denen kerndeutsches Volkstum nicht nur seine Wesensart, sondern auch seine deutsche Muttersprache vor der Verwelschung bewahrt hat, sind zuerst von den Schrecken des Kampfes betroffen worden. Das treue deutsche Dorf Lusern, unmittelbar an der italienisch-tirolischen Grenze gelegen, wurde schon am Tage des Kriegsausbruches von einem italienischen Grenzfort in Trümmer geschossen. Zahlreiche Menschenleben wurden dabei vernichtet, die übrigen retteten in eiliger Flucht kaum das nackte Leben. Das gleiche Los traf das Luser benachbarte Casotto, Lafranz, St. Sebastian, Vieregereit und andere Stätten alten Deutschtums an der tiroler Landesgrenze unmittelbar unter dem Geschützdonner der Feinde eiligst geräumt werden und liegen heute gleichfalls zum Teil in Schutt und Asche. Nachbarorte der deutschen Burg Persen im Suganer Tal hatten das gleiche Schicksal.

Das Elend unter den Tausenden von Flüchtigen ist riesengroß. Gewiß bemüht sich die Fürsorge der österreichischen Behörden um Abhilfe der schreiendsten Not. Aber die freiwillige Mitwirkung des deutschen Volkes erscheint unerläßlich, um den nach Mitteilung unserer Vertrauensmänner herzer-schütternden Jammer der zu heimatlosen Bettlern gewordenen zu mildern.

Unsere langjährige und erfolgreiche Arbeit zur Erhaltung des deutschen Volkstums in diesen Marken hat im Deutschen Reich Jahr für Jahr werttätige und warmherzige Förderung erfahren.

So vertrauen wir denn auch, daß unsere heutige Bitte um Geldgaben für die armen treu-tirolerischen und freudeutschen Opiet italienischer Niedertracht offene Herzen und Hände im Reiche finden wird. Vor allem wenden wir uns an alle die, denen das schöne Land Tirol mit dem Firnglanz seiner Alpenberge und seiner kernigen-deutschen urwüchsigen Bevölkerung lieb und vertraut ist, denen es Wanderfreuden und Gesundheitsstärkung geschenkt hat, mit der Bitte:

Helft uns die Not der Vertriebenen in Südtirol lindern, helft uns dafür sorgen, daß die Jungburschen, Männer und Greise, die heute mit der Büchse in der Hand als Standschützen für sich und für uns des Tiroler Landes Grenze verteidigen, ohne Sorge für Weib und Kind im Kampfe stehen können.

Die langjährigen Beziehungen unseres Vereins zu den Tiroler Grenzländern bürgen für eine sachgemäße Verwendung der Spenden.

Gaben sind zu richten unter Bezeichnung „Kriegshilfe für Südtirol“ an unsere Zahlstelle, die Direktion der Diskontogesellschaft, Depositenkasse, Berlin W., Kleiststraße 23.

**Verein für Deutschtum im Ausland**

Hauptvorstand  
 v. Hentig.

**St. Laurentius-Tee** appetitanregend, blutreinigend, bestes Mittel bei Gicht u. Rheumatismus usw. Mk. 1,50  
**St. Laurentius-Balsam** bestes und einziges Mittel bei Krampfadern, geschwürigen, offenen Beinschäden M. 3,—  
**Allein echt zu haben!**  
**Bahnhofs-Apotheke,** Inh. K. Heise, Korps-Stabs-Apotheker a. D. Nahrungsmittel-Chemiker.  
 Versand nach auswärts. **Halle a. S.** am Hauptbahnhof.

Fräulein sucht Beschäftigung in  
**typist. Arbeiten.**  
 (Best. Off. unter „R 500“ an die Exped. d. Bl. erb.)

Ein gutes leichtes  
**Arbeitspferd**  
 steht zum Verkauf.  
**W. Naundorf, Oelgrube 5.**

**Ämliche Anzeigen.**

**Bekanntmachung.**

Die in Nr. 183 des Merseburger Tageblattes erschienene Bekanntmachung über Ablieferung von Stupfer, Meißing und Reinmetall wird dahin ergänzt, daß die Einwohner der Gemeinden und Gutsbezirke des Amtsbezirks Solzhausen am Montag, Mittwoch und Sonnabend jeder Woche vormittags von 11 bis 12 Uhr im neuen Schulhaus in Langhiedt abzuliefern haben.

Merseburg, den 19. August 1915.  
 Der Kreis-Vorstand des Kreises Merseburg.

J. W. v. Jagow.

**Bekanntmachung.**

Die Rindfleischwagnispenningstücke sollen eingesetzt werden. Die Inhabern sind deshalb angewiesen, die bei ihnen eingehenden Rindfleischwagnispenningstücke nicht wieder zu veräußern, sondern der nächsten Reichsbankstelle anzuliefern. Die Gemeindebehörden ersuchen ich, folgende erforderlichen Anordnungen zu treffen, daß mit den bei den Stellen der Gemeindeverwaltungen eingehenden Rindfleischwagnispenningstücken in gleicher Weise verfahren wird.

Merseburg, den 6. August 1915.

Der Königl. Regierungsräsident.

Verantwortlich:  
 Merseburg, den 16. August 1915.  
 Der Königl. Landrat.

J. W. v. Jagow, Kreissekretär.

3. Nr. 6282 L.

**Bekanntmachung.**

Die nachfolgenden  
**Installateure**

haben von uns die  
 Berechtigung zur Ausführung  
 von Hausinstallationen zum  
 Anschlusse an das städtische  
 Elektrizitätswert erhalten:

1. Günther Liebmann,  
 Gutsplan 6.
2. Paul Rudolph,  
 Gutsplanstraße 4.
3. Paul Schlippe,  
 Weiche Mauer 14.
4. Stephan Kung,  
 Burgstraße 13.
5. Otto Stewich,  
 Marktstraße 33/35.
6. Friedrich Wegner,  
 Marktstraße 8.
7. Emil Köhler,  
 Gutsplanstraße 32.

Anfragen, die von vorstehend nicht aufgeführten Installateuren oder nicht den bezeichnten ledentlichen Vorrichtungen entsprechend ausgeführt sind, werden grundsätzlich nicht an das städtische Elektrizitätswert angeschlossen.

Merseburg, den 19. August 1915.

Der Magistrat.

**Unsere Stadtabonnenten**

biten wir, bei nicht regelmäßigen Eintreffen des „Tageblatt“ sofort uns telefonisch oder durch Postkarte zu benachrichtigen,

**unsere Postabonnenten**

aber in gleichem Falle das betreffende Postamt, und nur, wenn dies erfolglos bleibt, uns ebenfalls Nachricht zu geben.

**Geschäftsstelle**

des  
 „Merseburger Tageblatt“  
 (Kreisblatt).

**Apfelsinen-Limonade in Pulverform**  
 für 2-3 Glas ausreichend, als Liebesgabe ins Feld.  
 Beutel 10 Pfg., 6 Beutel 50 Pfg.  
**Adler-Apotheke, HALLE a. S., Gelestr. 15.**

Verantwortlich für die Redaktionen: E. W. v. Jagow, Berlin und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt E. W. v. Jagow, sämtlich in Merseburg.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Landesverhältnisse.

Bei der Landtagswahl in Ostpreußen... Der bisherige nationalliberale Vertreter des Kreises, Professor Otto Webergemödt...

Vom Schildhakenopfer.

Der Anschlag des Reichstages... Der Gesandtenrat über das Schildhakenopfer...

Chrentafel.

XXV.

Eine schöne Witwe.

Der Unteroffizier der Reserve Michael... Eine schöne Witwe... Der Unteroffizier der Reserve Michael...

Neigung eines zehnjährigen Kindes.

Durch eine kleine Tat... Neigung eines zehnjährigen Kindes... Durch eine kleine Tat...

Landesverrat.

Roman von E. P. Oppenheim.

72]

(Schluß des vorigen)

Seine Durchlaucht sind immer sehr glücklich... Seine Durchlaucht sind immer sehr glücklich...

„Ich danke Ihnen, Doktor...“ sagte er... „Ich danke Ihnen, Doktor...“ sagte er...

„Wie Sie sich hatte zu diesem Zweck...“ sagte er... „Wie Sie sich hatte zu diesem Zweck...“ sagte er...

„Allerdings, mein Herr...“ lautete die bereitwillig... „Allerdings, mein Herr...“ lautete die bereitwillig...

„Sie empfand eine Art beständigen...“ sagte er... „Sie empfand eine Art beständigen...“ sagte er...

„Sie waren also darauf gefaßt...“ sagte er... „Sie waren also darauf gefaßt...“ sagte er...

Aus dem Schützengraben in der Champagne.

Die Rückfälle des gegenwärtigen Krieges... Aus dem Schützengraben in der Champagne...

Nachrichtigkeit.

Das Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 73... Nachrichtigkeit... Das Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 73...

Beim Sappen.

Die 6. Kompanie des Reserve-Infanterie-Regiments... Beim Sappen... Die 6. Kompanie des Reserve-Infanterie-Regiments...

auftreift. Also legt der zweite hinauf... auftreift. Also legt der zweite hinauf...

Aus Stadt und Umgebung.

\* Keine Erweiterung der Landwehrpflicht... Keine Erweiterung der Landwehrpflicht...

\* Veraltete Priorität für Kriegspferde... Veraltete Priorität für Kriegspferde...

\* Gewisse Chancungen... Gewisse Chancungen...

\* Keine Erhebung der Praxistulden... Keine Erhebung der Praxistulden...

„Ich glaube wohl, daß Sie nicht darauf...“ sagte er... „Ich glaube wohl, daß Sie nicht darauf...“ sagte er...

die bösen Frauenzimmer von heutzutage... die bösen Frauenzimmer von heutzutage...

Er mußte sich unterbrechen... Er mußte sich unterbrechen...

25. Kapitel.

Mit ausgestreckter Hand... Mit ausgestreckter Hand...

„Wie hübsch von Ihnen...“ sagte sie... „Wie hübsch von Ihnen...“ sagte sie...

Weiter kam sie nicht... Weiter kam sie nicht...

„Sie sind sehr artig...“ sagte sie... „Sie sind sehr artig...“ sagte sie...

„Sie erwartete nicht...“ sagte er... „Sie erwartete nicht...“ sagte er...

„Ich glaube wohl, daß Sie nicht darauf...“ sagte er... „Ich glaube wohl, daß Sie nicht darauf...“ sagte er...

„Wie Sie sich hatte zu diesem Zweck...“ sagte er... „Wie Sie sich hatte zu diesem Zweck...“ sagte er...

„Allerdings, mein Herr...“ lautete die bereitwillig... „Allerdings, mein Herr...“ lautete die bereitwillig...

„Sie empfand eine Art beständigen...“ sagte er... „Sie empfand eine Art beständigen...“ sagte er...

„Sie waren also darauf gefaßt...“ sagte er... „Sie waren also darauf gefaßt...“ sagte er...

„Sie erwartete nicht...“ sagte er... „Sie erwartete nicht...“ sagte er...

„Sie erwartete nicht...“ sagte er... „Sie erwartete nicht...“ sagte er...





